

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P. A.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dap'sche Buchhandlung; für **Mailand und ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Gef. Farbe bekennen!

Der Mai hat uns ein schlimmes Gesicht geschnitten,
Kam wild auf Regen, Frost und Schnee geritten
Und setzt in Aengsten Leut' und Land.

Doch als er eine Weile es getrieben,
Da ist's ihm schließlich selbst zu dumm geblieben,
Und hat er doch noch Farb' bekannt.

Man nennt in unserm Predigtenzeitalter,
Den Farbbekenner einen Jugendwalter,
Und will's von einem Jeden sehn.

Doch thut er's, läßt er seine Farbe wallen,
So wird er gleich gesteinigt auch von Allen,
Wenn sie mit ihm nicht einig gehn.

Besonders sind's die ächten, rechten Farben,
Die nie verblühen und die auch nie starben
Wie die von dem Chamäleon.

Die reizen gar noch in der Stadt der Städte,
Und nicht geschonet wird die Todesstätte,
Roth ist die Farbe, roth der Lohn!

Und doch ist Roth allein die Farb' der Liebe,
Es ist's der holden, blühenden Frühlingstrieb
Und bleibt es auch der Morgenstund'.

Drum lernt von ihm, die Farbe zu bekennen,
Daß Jeder weiß sie sofort zu benennen.
Heraus, geb' Jeder Farbe kund!